# Literaturbesprechungen

Akkermann, R. (1987): Zur Situation der Baum- und Waldschäden in Nordwestdeutschland. Teil IV. 130 S. ISBN 3-923788-11-8. BSH. Wardenburg. -
Literaturverzeichnis und Bestand der BSH-Bibliothek zum Bereich "Waldökosysteme - Walderkrankungen".

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Ambergau e. V. (1987): Natur- und Umweltschutz im Ambergau. 32 S., 8 Abb., 2 Tab. Kostenlos zu beziehen über die Arbeitsgemeinschaft, Postfach 109, 3205 Bockenem. -
Ein kleiner, 1982 gegründeter aktiver Verein stellt sich vor (s. Schutzgebiet-Betreuung, Amphibien-Rettungen).

Bergmann, H.-H. (1987): Die Biologie des Vogels. Eine exemplarische Einführung in Bau, Funktion und Lebensweise. 356 S., 171 Abb. ISBN 3-89104-447-X. AULA. Wiesbaden. -
Seit STRESEMANNs (1927-1934) monumentaler Handbuch-Monographie AVES hat sich bisher noch kein deutscher Zoologe wieder an die heute noch mehr als gigantische Aufgabe gemacht, in einem Buch unser derzeitiges Wissen über Vögel zusammenzufassen. Mit einer Beschränkung auf exemplarische Beispiele, deren Auswahl damit stets subjektiv sein muß, beschreitet der Verf. einen entsprechend seiner Zielgruppe (Studenten, Lehrer, interessierte Naturkundler) durchaus gangbaren Weg der Selbstbescheidung. Dabei gehen die wesentlichen Erkenntnisse der modernen Ornithologie nicht verloren. Die Konzeption des graphisch sorgfältig gestalteten Werkes geht aus von 19 Kapiteln: Ein Vogel, was ist das?; Archaeopteryx oder die Geschichte der Vögel; die Evolution geht weiter: Darwin und Darwinfinken; die Vogelfeder: kompliziert im Bau, vielseitig in der Funktion; kein Flug ohne Skelett; schneller, höher, weiter: Das Fliegen der Vögel; innere Organe: Versorgungseinheiten im Körper; Vögel und Wärme: Thermoregulation; innere Botenstoffe: die Wirkung der Hormone; Winter unter südlicher Sonne: Der Vogelzug; Tag und Nacht, Sommer und Winter: Innere Uhren für alle Zwecke; Hören, Sehen, Riechen: Einige Sinnesorgane und ihre Leistungen; Verhalten; Vogelstimmen: akustische Signale; Lernen: Erfahrungsbedingte Verhaltensänderung; Nahrungserwerb: Zeige mir deinen Schnabel, und ich nenne dir deine Nahrung; Verhalten und Umwelt: Öko-Ethologie; ein Vogel ist kein Vogel; Überleben oder Aussterben? Ein Stück Populationsbiologie.
Die mutige Einführung - mit Recht ein empfehlenswertes Lehrbuch - verdient Lob!

Borchert, J. (1988): Hecken und Feldgehölze, ihre Funktion im Natur- und Landschaftshaushalt. Dokumentation f. Umweltschutz u. Landespflege 28, N.F., So.-H. 9, 59 S. (624 Qu.). Bibliographie Nr. 53. Vertrieb: Deutscher Gemeindeverlag, Max-Planck-Str. 12, Postfach 400263, 5000 Köln 40. -
Themen der Bibliographie sind u.a. Wind- und Erosionsschutz, Lärm- bzw. Immissionsschutz, Holzerzeugung (Flurholzanbau), Eigentumsbegrenzung (Abschnitt I); Refugium für Flora und Fauna, Biotopbildung bzw. -sicherung, Stabilisierung des biologischen Gleichgewichtes (Abschnitt II); Gliederung und Belebung des Landschaftsbildes (Abschnitt III).

B r u n s , H., & G. V a u k (1984): Das Wasserwildreservat "Entenfang Boye" - Celle. Geschichte, Entwicklung, Erfassung, Perspektiven. 119 S., 5 Tab., 7 Abb., 20 Karten, 10 Farbphotos. Jordsand-Buch 4. ISBN 3-924239-03-7. Niederelbe-Verlag H. Huster KG. Otterndorf. -
Grundlage ist eine Beobachtungseinheit (20.7.81-25.9.82), die in einer Artenliste (Vögel; Zufallsbeobachtungen von Säugern, Reptilien, Amphibien, Fischen) zusammengefaßt wurde. Die Vogelbestandserfassung ist trotz Kartenbeilagen für Reviere nicht nach den Kriterien der internationalen Siedlungsdichte-Erfassung erfolgt. Ökologische Feinanalysen sind unterblieben. So ist nicht ersichtlich in Abb. 6, worauf die Minima der Stockente im Zeitraum November-Februar zurückzuführen sind (Wetterbedingungen, Vereisung, direkte oder indirekte Jagdauswirkung, die z. B. bei Graugans selbst bei einem relativ kleinen Bestand von maximal 146 Vögeln, s. Tab. 1, noch ausgeübt wird). Die angeblichen Auswirkungen von Rohrweihen auf Rallen, Kleinvögel (S. 38) sind nicht belegt. Das umfangreiche Enten-Beringungsmaterial (s. AUSPICIUM 1/5, 1962 + Ringfundunterlagen der Vogelwarte Helgoland) ist überhaupt nicht herangezogen, so daß die Hauptaussage: in Niedersachsen werden vorwiegend osteuropäische-russische Entenpopulationen ganz nach dem Muster der Unbekümmertheit der Singvogeltötungen im Mittelmeerraum getötet - völlig verschwiegen wird! (Älteres) Schrifttum ist, wenn überhaupt, nur sporadisch berücksichtigt. Frau Erika Gosch, die lange Jahre die "Seele" des Schutzgebietes war, finde ich nirgends erwähnt. Die wissenschaftliche Betreuung eines von der Jägerschaft finanzierten Anfängers ist leider völlig im Vordergründigen steckengeblieben und hat zu einer ebenso laienhaften Momentaufnahme geführt, die dringend verbessert werden muß (Ref.).

D e u t s c h e r B u n d f ü r V o g e l s c h u t z - O r t s g r u p p e H e s s . O l d e n d o r f e. V. (1987): Fließgewässer. Gestern - heute - morgen. 84 S., 2 Beilagekarten (Gewässergüte, ökol. Zustand), 4 Textkarten, 11 Photos, 17 Abb., 25 Tab. Selbstverlag. Zu beziehen über: DBV, Sandstr. 8, 3253 Hess. Oldendorf 1. -
Aus Untersuchungen und Kartierungen der Wasserqualität und Gewässerstruktur (Mai 1986 - Mai 1987) des Stadtgebietes von Hess. Oldendorf entstand eine ökologische Gesamtbewertung mit einem abschließenden Schutz- und Sanierungskonzept, was in einem Falle in Eigenregie bereits als Renaturierungsprojekt (S. 74-76) in die Tat umgesetzt wurde. Das Untersuchungsprojekt, das durch Musterprotokolle und Graphiken gut erläutert ist, kann wärmstens zur Nachahmung empfohlen werden! (Was allerdings bei offiziellen Stellen, wie hier im Vorwort der Kommune Hess. Oldendorf ersichtlich, nur süßsauer kommentiert wird, aber damit nur die Richtigkeit der privaten Umweltinitiative unterstreicht; Ref.).

D ö r f l e r , H.-P., u. G. R o s e l t (1984): Heilpflanzen. 336 S., 152 farb. Abb., ISBN 3-432-94291-5. Enke. Stuttgart. -
Mit der Rückbesinnung auf alternative, besser: chemisch unmanipulierte, biologisch normale Lebensformen wird auch den noch in der Kriegs- und Nachkriegszeit so wichtigen, weil jedermann zugänglichen Heilpflanzen die gebührende Aufmerksamkeit zuteil. Die 152 beschriebenen, gut illustrierten Pflanzenarten (z.B. Schafgarbe, Roßkastanie, Quecke, Knoblauch, Arnika, Sommerlinde, Huflattich) werden u.a. gekennzeichnet nach Vorkommen, Verbreitung, Sammelgut, Sammelzeit, Sammelvorschrift, Inhaltsstoffe, Anwendung, Nebenwirkung, Geschichtliches. Rücksicht ist allerdings bei den bedrohten, gesetzlich geschützten Arten geboten (s. Aconitum napellus, Adonis vernalis, Arnica montana, Carlina acaulis, Daphne mezereum, Gentiana lutea, Gratiola officinalis usw.) (BArtSchV v. 19.12.1986).

D ü l l , R., & H. K u t z e l n i g g (1988): Botanisch-ökologisches Exkursionstaschenbuch. 411 S., 70 Zeichnungen. ISBN 3-494-01177-X. 3. Aufl. Quelle & Meyer. Heidelberg, Wiesbaden. -
Die in normalen botanischen Bestimmungsbüchern enthaltenen Einzel-Artbeschreibungen sind sehr knapp, über den Hinführungsschlüssel verteilt und durch Abkürzungen noch weiter gerafft. Diese Nachteile werden mit den ca. 400 Artenbeschreibungen (in alphabetischer, lateinischer Reihenfolge) ausgeglichen. Die lexikonhafte Charakterisierung enthält Hinweise auf allgemeine botanische Merkmale, Autökologie, Blütenökologie, Verbreitungsökologie, Verwendung und führt noch weitere Arten bzw. verwandte Gattungen auf.

E i c k e n r o d t , E. (1984): Pflanzen und Tiere im Landkreis Celle. Gefährdung und Schutz. 286 S., 41 SW-, 7 Farb-Photos, 20 Tab./Abb., 25 Karten. Eigenverlag. Zu beziehen über: DBV-Kreisgeschäftsstelle, Schuhstr. 40, 3100 Celle. -
Die Beiträge zum 75jährigen Bestehen der DBV-Gruppe Celle umreißen nicht nur die Umweltaktivitäten, sondern bieten auch wertvolle wissenschaftliche, besonders faunistische und floristische Informationen, die für Niedersachsen allgemein bedeutsam sind. Hinzuweisen wäre z.B. auf die Anzahl der Brutpaare und Gastvögel der Meißendorfer Teiche (S. 32-33), die Entwicklung des Graugansbestandes im Entenfang Boye (S. 56), die Weißstorch-Statistik (S. 90-91), die Chronik der Greifvogel-Dezimierung (R. Kos, S. 106-124), die Kolkraben-Bilanz (S. 130-131), die Schleiereulen-Studie (S. 145), die Vogel-Dichte auf 10 ha im Waldfriedhof Celle (S. 146-147), den Überblick über die Säugetiere (S. 155-167), die Verbreitungskarten der Lurche und Reptilien (S. 175-195), die Fischfauna der Bäche (S. 198-209), die Tabelle der Libellen (S. 228), die Rauhfußkauz- und Hohltauben-Untersuchung im Wietzenbruch (S. 238-257).

F a l c o n e r , D. S. (1984): Einführung in die quantitative Genetik. 472 S., 67 Abb., 44 Tab. ISBN 3-8001-2532-3. Uni-Taschenbücher 1334. Ulmer. Stuttgart. -
Voraussetzungen für dieses Buch sind "durchschnittliche" mathematische Kenntnisse (p. 5). Diese gegeben oder nachvollzogen, können wichtige Grundlagen erarbeitet werden wie genetische Zusammensetzung einer Population, Veränderungen der Genfrequenz, Ähnlichkeit zwischen Verwandten, Wirkungen der Selektion, Inzucht, korrelierte Merkmale.

F r a h m , J.-P., u. W. F r e y (1987): Moosflora. 522 S., 108 Abb. Uni-Taschenbücher Bd. 1250. ISBN 3-8001-2562-5. Ulmer. Stuttgart. -
Konzipiert als Ersatz der früheren "Moosflora von Südwestdeutschland" (K. Bertsch), greift das Bestimmungsbuch der Laub- und Lebermoose nunmehr auf Mitteleuropa (ohne Alpen!) hinaus. Der besondere Wert ist in den sicheren, durch ausführliche Schlüssel und prägnante Zeichnungen ermöglichten Bestimmungen zu sehen. Die Artbeschreibungen fassen Merkmale, Unterscheidungen, Verbreitung in knapper Form zusammen. Ein wichtiges Bestimmungswerk, das hoffentlich die Freilandbotanik ebenso anregt wie die Feldführer zu den Gefäßpflanzen.

H e n s e l e r , K. (1986): Der Pflanzendoktor für den Hausgarten. Krankheiten und Schädlinge an Obst, Gemüse und Zierpflanzen. 191 S., 191 Farbphotos. ISBN 3-405-13226-6. BLV. München, Wien, Zürich. -
Eine übersichtliche, klar nach Schadbild, Ursache, Abwehr gegliederte Anleitung, die für die gängigen Gemüse- und Zierpflanzenarten einen Mittelweg zwischen Chemie-Bekämpfung und traditionell biologischen (heute: alternativen) Hilfen beschreibt. Sie scheut sich nicht, im konkreten Fall darauf hinzuweisen, daß Bekämpfungen mit chemischen Pflanzenschutzmitteln nicht möglich sind.

J a n s e n , W., A. B l o c k & J. K n a a c k (1987): Saurer Regen - Ursachen, Analytik, Beurteilung. 155 S., 60 Abb., 30 Tab. ISBN 3-476-30291-1. Metzler. Stuttgart. -
Die Besonderheit und der Vorzug des Buches liegen nicht so sehr in den allgemeinen Informationen (s. Kapitel Schäden durch Luftverunreinigung und Sauren Regen, Neuartige Waldschäden - Ausmaß und Ursachen, Möglichkeiten der Verminderung von Luftemissionen). Vielmehr werden genaue Anleitungen zur Untersuchung von Niederschlägen (Probeentnahmen), zur Analyse von Regenwasser (physikalische und chemische Methoden für die wesentlichen Bestandteile) und zur Aufarbeitung der Meßergebnisse gegeben. Die Methoden gehen weit über die 08/15-Schnelltests (Papierdipper!). Sie sind wesentlich genauer (Laborstandard). Sie können mit Hilfe der genannten Bezugsquellen und der in vielen Schulen schon vorhandenen Labor- bzw. Meßgeräte sehr gut im Chemie- und Biologieunterricht und bei Projekten, z.B. von Umweltgruppen und Vereinen, eingesetzt werden!

J e n s e n , U. (1987): Die Moore des Hochharzes. Allgemeiner Teil. 93 S., 42 Abb., 22 Tab., 27 Farbphotos, 1 Übersichtskarte (Beilage). Naturschutz u. Landschaftspflege in Niedersachsen 15. ISBN 3-922321-42-9. Hannover. -
Die Zusammenfassung von nunmehr fast 30jähriger Forschungsarbeit ergab eine "Moorkunde" des Harzes, wie man sie sich in dieser sorgfältigen, ausgewogenen, übersichtlichen und umfassenden Form kaum besser vorstellen könnte (s. Gliederung der Moortypen, Pflanzengesellschaften der Wälder, Moore und Sümpfe, Ökologie, Flächengrößen, Torftiefen, Alter, Entstehung, Wachstum, Torfabbau, Forstwirtschaft, Schutz). Die Geländearbeiten fanden vorwiegend 1969-1975 statt und laufen, offenbar unter dem Eindruck des Waldsterbens, jetzt erneut an. Leider fehlen bis heute Dauerprobeflächen (s. S. 67), ein allgemeines Dilemma der ökologischen Forschung in Niedersachsen (Ref.). Zu Immissionsschäden auf den Mooren: "Hierbei ist als auffällige Veränderung der Rückgang der Flechenvegetation zu konstatieren - der epiphytisch wachsenden in noch höherem Maße als der bodenbewohnenden. Für die Moose und Gefäßpflanzen jedoch lassen sich keine eindeutigen Veränderungen belegen" (S. 67). Für kommende biologische Untersuchungen/Aufnahmen ist dieses auch graphisch mustergültig dokumentierte Werk eine unverzichtbare Grundlage.

K a u d e w i t z , F. (1983): Genetik. 443 S., 249 Abb., 12 Tab. ISBN 3-8001-2451-3. Uni-Taschenbücher 1015. Ulmer. Stuttgart. -
Kurzlehrbuch der Vererbungslehre für Biologen, Mediziner, Biochemiker und interessierte Laien. Gerade für Fragen der Gentechnologie ist es unerläßlich, auf sachgerechte Informationen zurückzugreifen, die hier auch im Selbststudium erworben werden können.

K l a p p , E., & W. O p i t z v o n B o b e r f e l d (1988): Gräserbestimmungsschlüssel für die häufigsten Grünland- und Rasengräser. 3. Aufl., 84 S., 100 Zeichnungen. ISBN 3-489-61610-3. Parey. Berlin, Hamburg. -
K l a p p , E., & W. O p i t z v o n B o b e r f e l d (1988): Kräuterbestimmungsschlüssel für die häufigsten Grünland- und Rasenkräuter. Zur Ansprache im blütenlosen Zustand. 2. Aufl., 127 S., 265 Zeichnungen. ISBN 3-489-72610-3. Parey. Berlin, Hamburg. -
Die für die botanische und landwirtschaftliche Praxis konzipierten bewährten und nunmehr überarbeiteten Bestimmungsschlüssel sind eine wertvolle Hilfe bei den Schwierigkeiten, jederzeit verläßlich Pflanzen zu bestimmen. Für Umweltgruppen, die häufig Pflegearbeiten übernommen haben, steht eine besonders verläßliche Unterstützung zur Dokumentation von Betreuungsflächen bereit. Gut geeignet auch für Schulprojekte (s. Öko-Kurse), wozu auch die praktische Kartonierung beiträgt.

M ü l l e r , F. (1985): Wildbiologische Informationen für den Jäger. Jagd + Hege Ausbildungsbuch VIII. 190 S., 134 Abb., ISBN 3-432-95011-X. Enke. Stuttgart. -
Dargestellt - nach systematischer Stellung, Verbreitung, Beschreibung, Nachweismethoden/Bestandsermittlung, Lebensraum/Siedlungsweise, Fortpflanzung/Zuwachsrate, Altersklassenaufbau/Geschlechterverhältnis, Feinde/Verluste, Ernährung, Verhalten, Bejagung, Jägersprache - sind: Steinbock, Fischotter, Mauswiesel, Bisam, Zwergtaucher, Weißstorch, Krick-, Tafelente, Fischadler, Wespenbussard, Moorschneehuhn, Waldschnepfe, Turteltaube, Waldohreule, Saatkrähe. Es mag für manche nützlich sein, die Information in dieser Sicht überhaupt zur Kenntnis zu nehmen. Vielleicht mit Ausnahme von Bisam und Steinbock, bei dem rationale Gründe ein Einschreiten (Töten) begründen könnten, haben alle anderen Tierarten im Zusammenhang mit Jagd absolut nichts zu tun. Sie zeigen aber auch die Notwendigkeit der seit 1976 verhinderten Novellierung des Bundesjagdgesetzes, aus dem die Mehrzahl aller bejagbaren Arten (s. auch Weißstorch!) endlich dem Naturschutzrecht unterstellt werden müssen. Jäger haben bis heute sich als unfähig erwiesen, Schutz und Forschung von Tierarten zu garantieren oder erst gar zu beginnen (s. Vogelarten). Ein wahres Ärgernis ist der kolportierte, primitivverhunzende Jagdslang (s. z.B. Krickente: Füße = Latschen, Schnabel = Löffel).

Naturkundliche Beiträge des DJN, Heft 18: 3-66, 1987. Zu beziehen über eine erbetene Spende bei: Christian Schlorf, Erlenstr. 8, 2000 Hamburg 54. -
Die beiden Projekte "Oberalsterniederung 85/86" (1) und "Sommerlager Laascher See 1985" (2) bei Gorleben sind erneute Dokumente der vorbildlichen Arbeit des Deutschen Jugendbundes für Naturbeobachtung (für 1: s. Pflanzenkartierungen, Libellen, Schwebfliegen, Siedlungsdichte von Sommervogelbeständen im Grünland; für 2: s. Vegetationsaufnahmen, die besonders beeindruckende Kleinsäugererfassung). R. Treiber (S. 33-45) gibt eine Einführung über Wildbienen.

N i t s c h e , G., & H. P l a c h t e r (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979-1983. 269 S. München. Bezug über: Bayerisches Landesamt f. Umweltschutz, Rosenkavalierplatz 3, D-8000 München 81. -
Mit der Zielsetzung einer aktuellen Dokumentation der Brutvogelarten für Zwecke der Wissenschaft und des Naturschutzes ist das Bundesland Bayern (70.553 $km^2$) in 822 Raster (10x10 km Basis, UTM-Gitternetz) in einer offiziell-koordinierten Aktion zahlreicher privater Vogelbeobachter erfaßt worden. Das Kartierungsprogramm lief 1979-1983 und wurde für etwa ein Drittel der Daten kombiniert mit einer Brutpaar-Schätzung. Die ca. 160.500 eingegangenen Meldungen wurden per EDV ausgewertet. Für 200 Arten bedeutet das: eine großformatige Landes-Verbreitungskarte (Rasterkarte) mit kurzgefaßten Zusatzinformationen über Status, Verbreitung/Lebensräume, Bestandsentwicklung, Gefährdung, Literatur (Auswahl). Damit kann dieser Atlas auch außerhalb seiner drucktechnisch großzügigen Kartenausstattung als Vorbild für großräumige Erfassung dienen. Der bisherige, jetzt fast standardisierte Atlas-Erfassungsmodus darf allerdings nicht davon ablenken, nach weiteren, schnelleren großräumigen, nationalen und selbst internationalen Programmen zu suchen. Die Lust am lokalen oder ländertypischen Detail, in der bundesdeutschen Naturschutz-Wirklichkeit der Regelfall, verstellt zunehmend den Blick auf großräumige, (tier)geographische Zusammenhänge.

N o r t h , P. M. (Hrsg.) (1988): Ringing Recovery Analytical Methods. Proc. Euring Techn. Conf. and Meeting Math. Ecol. Group Biom. Soc. (British Region) and Brit. Ecol. Soc. Wageningen, 4.-7.3.1986. Acta Orn. 23 (1), 175 S., 1987. Warschau. -
Die Konferenz im holländischen Wageningen führte Ornithologen und Sta-

tistiker mit dem Ziel zusammen, Analysen und Interpretationen von Beringungsdaten entsprechend dem derzeitigen Kenntnisstand abzustimmen auf Methoden zur Abschätzung von Überlebens- bzw. Todesraten, Raum- und Zeitmuster bei Zug und Dispersion, Fang-Wiederfang-Raten (capture-recapture approaches). Nach einem Übersichtsreferat (P.M. North, Ring recovery analytical methods: a brief review, p. 7-12) schließen sich 5 Hauptkapitel an mit den Themen: Überleben allgemein (8 Beiträge), Demographie (ein Beitrag), Überleben - Wiederfangdaten (3 Beiträge), Raumverteilungen (4 Beiträge), Folgerungen. An der für die Interpretation von Beringungsergebnissen so wichtigen Konferenz war nur ein deutscher Vertreter (Vogelwarte Radolfzell) beteiligt, nicht aber die Vogelwarte Helgoland. Abermals ein Symptom dafür, wie wenig die Kombination "Institut für Vogelforschung - Vogelwarte Helgoland", der ominös-anonym bestellte "Wissenschaftliche Beirat" (ohne einen Vertreter der nordwestdeutschen Beringungsmitarbeiter!) und das bürokrative hannoversche Wissenschaftsministerium mit moderner Vogelforschung mithalten können. Erinnern wir uns immer wieder: die Vogelwarte Helgoland ist als Institut für die Vogelzugforschung (s. Ära Weigold und Drost) gegründet worden.

R e t t i g , K. (1988): Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 30. Bericht. 32 S. Selbstverlag. Zu beziehen über den Verf.: Danziger Str. 11, 2970 Emden. -
Eingeleitet erstmalig durch ein farbiges Titelbild, präsentiert dieses Berichtsheft 8 Beiträge, u.a. eine Zusammenfassung der Brut- und Gastvogelbestände des Großen Meeres (600 ha) 1971, 1979, 1988 (mit ausgewogenen Zu- und Abnahmen selbst bei sog. Rote-Liste-Arten), eine Zusammenfassung der für Ostfriesland nunmehr 40 nachgewiesenen Libellenarten, eine Ergänzung zur Liste der Großschmetterlinge und die Beobachtung eines lebenden Krabbentauchers (3.11.1987 Hilgenriedersiel). Dem Rückgang in Ostfriesland und Holland steht eine Untersuchung von H. Hasenclever (p. 11-13) entgegen: "Turmfalke *(Falco tinnunculus)* im Raum Bielefeld nicht rückläufig".

R i e m a n n , H. (1987): Die Bienen, Wespen und Ameisen (Hymenoptera Aculeata) der Naturschutzgebiete "Dünengebiet bei Neumühlen" und "Voßberge" unter Berücksichtigung weiterer Binnendünenareale. Naturschutz u. Landschaftspflege in Niedersachsen - Beiheft 17, 79 S., 24 Abb., 5 Tab. Hannover. -
Die langjährigen Erfassungen der Hautflügler des Binnendünengebietes Bremen-Verden/Aller-Rotenburg/Wümme konzentrierten sich 1983 und 1985 auf standortgemäße Naturschutzgebiete. Von 215 nachgewiesenen und in einer Liste kommentierten Arten (erstmals für NW-Deutschland Formica nigricans) traten 59 Arten nur in den Naturschutzgebieten, 114 Arten in Naturschutzgebieten und übrigen Binnendünen, 100 Arten außerhalb der Naturschutzgebiete auf. Da allerdings nur 66 ha Binnendünen in Naturschutzgebieten im Vergleich zu mehr als 45.000 ha vorhandenen Binnendünen (p. 66) intensiv untersucht wurden, bleibt die Sonderstellung der Naturschutzgebiete unter statistischen Gesichtspunkten unklar (Ref.).

S e i d e l , D., & W. E i s e n r e i c h (1988): Blütenpflanzen. BLV Bestimmungsbuch mit Schnellbestimm-System. 440 heimische Pflanzenarten nach Blütenfarben. 3. Aufl., 288 S., 442 Farbphotos. ISBN 3-405-13557-5. München, Wien, Zürich. -
Die optisch-graphisch gefällige Aufbereitung wäre ideal, wenn vollständig. Mit 440 Arten ist leider nur ein Bruchteil der bei uns vorkommenden Pflanzenarten erfaßt. Wer exakt an die Art herangeführt werden soll, muß sich darauf verlassen können, daß er nicht binnen kurzem an jedem Standort vor einem Torso steht. Bei allem Respekt für die vorgelegte verlegerische Leistung kann ich solche "Bilderbücher" nicht empfehlen (Ref.).

S c h m e i l , O., & J. F i t s c h e n (1988): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. Buch zum Bestimmen der wildwachsenden u. häufig kultivierten Gefäßpflanzen. 88. Aufl., bearb. v. W. Rauh u. K. Senghas. 608 S., 1241 Zeichnungen, 2 Verbreitungskarten. Quelle & Meyer. Heidelberg, Wiesbaden. -
Gegenüber meinem alten Schmeil-Fitschen (67. Aufl., 501 S., 1957) (Ref.) ist die jüngste Ausgabe des Standard-Bestimmungsbuches kaum wiederzuerkennen. Von den gründlichen floristischen Kartierungen und den methodischen Hilfsmitteln der modernen Botanik haben insbesonders die größere Arten-Vollständigkeit, die genaueren Artbeschreibungen und die Bestimmungsmöglichkeiten nunmehr auch für zahlreiche Klein- und Unterarten profitiert. Geboten werden die Informationen auf mehrfach abgestuftem Kleindruck. Die Bestimmung der Arten ist nach wie vor kein Kinderspiel, aber mit dieser hervorragenden, nachdrücklich zu empfehlenden Ausgabe eine viel größere Hilfe als je zuvor.

S c h o b e r , W., & E. G r i m m b e r g e r (1987): Die Fledermäuse Europas. Kennen - bestimmen - schützen. 224 S., 95 Farbphotos, 73 SW-Photos, 29 SW-Zeichnungen. ISBN 3-440-05796-8. Franckh/Kosmos. Stuttgart. -
Von allen Bestimmungsbüchern, die ich in den letzten Jahren vorgelegt bekam (Ref.), verdient diese Zusammenfassung der Biologie, der Artmonographien und der Bestimmungsschlüssel (vgl. bes. S. 186-211) von 35 Fledermaus-Arten einen Sonderrang. Text und graphisch-didaktische Aufbereitung (s. z.B. Bildtafeln von Nasenaufsätzen, Ohrformen, Schwanzflughäuten, Flügeln - S. 194-207, oder: die Sonagramme - S. 208-211) sind so hervorragend gelungen, daß man den Naturführer als das z.Zt. beste, eigentlich für jeden Biologen unverzichtbare Bestimmungswerk für Fledermäuse empfehlen kann.

V a r e s c h i , V. (1980): Vegetationsökologie der Tropen. 294 S., 161 Abb., 8 Farbtafeln. ISBN 3-8001-3423-3. Ulmer. Stuttgart. -
Eine zunehmende Anzahl unserer Reisenden gelangt in die Tropen und ist buchstäblich hilflos gegenüber der dortigen Artenfülle. Mit der schon einige Jahre zurückliegenden Bearbeitung tropischer Vegetationssysteme stehen doch verständliche, geographisch anschaulich verdeutlichte Übersichten über die allgemeinen und die speziellen Vegetationssysteme bereit (vgl. Holzpflanzenformationen, Hochgebirgsvegetation, tropische Grasländer, örtlich beschränkte Pflanzendecken). Obwohl das Schwergewicht der Beispiele auf Südamerika, besonders Venezuela, liegt, ist das Buch im deutschen Schrifttum als Einführung für ernsthaft Interessierte sehr zu empfehlen.

W i r t h , V. (1980): Flechtenflora. 552 S., 136 Photos, zahlr. Zeichnungen. ISBN 3-8001-2452-1. Ulmer. Stuttgart. -
Dieses Uni-Taschenbuch (Nr. 1062) löst die bewährte Flechtenflora von Bertsch ab. Es behandelt die Flechtenarten des größten Teiles von Süd- und Westdeutschland und der angrenzenden Gebiete Frankreichs sowie der Schweiz. Es ermöglicht die Bestimmung der Gattungen und Arten und bietet eine umfassende Orientierung über die ökologische Verbreitung, Vergesellschaftung, Häufigkeit und Gefährdung der einzelnen Flechten. Als Bestimmungsbuch ist es weit über den angegebenen Raum brauchbar. Mit Einschränkungen (Küstengebiete und hochalpine Stufe) kann es in ganz Zentraleuropa verwendet werden. (Aus der Verlagsankündigung). Ein wichtiges Bestimmungswerk!

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Literaturbesprechungen 258-264